



Winterfröhen im Jura

Erst stampfen, dann fliegen.
Avant l'envol, il faut faire sa trace!



Hat der Winter erst einmal die Landschaft mit seinem weissen Mantel bedeckt, dann lädt der Jura die Gleitschirmflieger dazu ein, die Gegend auf eine neue Art zu entdecken. Schneeschuhfliegen ist angesagt.

Lorsque l'hiver s'est doté de son manteau blanc, le paysage jurassien invite le parapentiste à découvrir la région d'une autre façon. La raquette-vol pourrait être l'appellation d'origine contrôlée pour définir les vols hivernaux dans le Jura.



Fred Lovis



Wer auch während der Wintersaison Lust auf frische Luft verspürt, wer nach dem Schlemmen während der Feiertage nach einer gesunden Möglichkeit sucht sich auszutoben, wer schöne Momente im Einklang mit der Natur erleben will und zusätzlich seiner Flugleidenschaft über zauberhafter Kulisse frönen möchte, der sollte einen Ausflug zum Jura unternehmen. Der Jura bietet nämlich alle Möglichkeiten, sich diese Wünsche zu erfüllen, und er ist ein vielfältiger Spielplatz. Es gibt für jeden etwas.

Hat der Schnee die Berge und Täler erst einmal zugedeckt, wird es etwas schwierig, die Jura-Startplätze mit dem Auto zu erreichen. Vor allem dann, wenn es mit der Wintertauglichkeit des Autos nicht zum Besten bestellt ist. Schneeschuhe sind da wohl die beste Alternative, um die vielen Startplätze auf einer Höhe zwischen 800 und 1'200 m zu erreichen. Um diese wenigen

Envie de prendre un grand bol d'air durant la saison d'hiver, de se défouler après les gargantuesques fêtes de fin d'année, de partager un moment en symbiose avec la nature et, pour finir, d'étancher la soif de sa passion par un vol au-dessus d'un décor féérique? Le Jura permet de combler ces désirs et offre une multitude de possibilités dans un terrain de jeu adapté à chacun.

Dans la plupart des cas, si la neige recouvre de plusieurs centimètres les monts et les vallées de la région jurassienne, l'accès aux sites de vol peut devenir une vraie galère si sa voiture n'est pas équipée en conséquence. Alors, dans cette période où nous devons nous soucier d'écologie et de notre environnement, la raquette est sans doute la méthode la mieux appropriée pour accéder aux sites de décollage situés entre 800 m et 1'200 m d'altitude. Pour imaginer couvrir en raquettes les quelques centaines de mètres

Über dem Tal des Doubs (bei St. Ursanne).
Vol au-dessus de la vallée du Doubs, St-Ursanne.

Plaisirs hivernaux dans le Jura

Freuden



hundert Höhenmeter im Einklang mit der Natur zu meistern, reicht eine normale körperliche Verfassung vollkommen aus – vorausgesetzt natürlich, dass auch die nötige Lust dazu vorhanden ist. Mit vollem Packsack und bei 20 bis 50 cm Schnee schafft man 200 bis 300 Höhenmeter in einer Stunde. Sind die Wetterbedingungen gut, bläst der Höhenwind nur schwach, strahlt der Himmel blau, die Landschaft weiss – dann ist der richtige Zeitpunkt gekommen für einen Schneeschuhflug.

Trotz allem, ein paar Sachen müssen beachtet werden, bevor man den Aufstieg anpackt. Wichtig ist vor allem, dass man nicht zu viele Kleider trägt, auch wenn man zu Beginn die Kälte noch spürt. Bereits nach wenigen Minuten werden die ersten Schweisstropfen von der Stirn perlen. Wichtig ist auch, genügend Flüssigkeit mitzuführen und sie auch regelmässig zu trinken. Getreide- oder Schokoriegel sorgen für die nötige Energiezufuhr. Obwohl das Lawinenrisiko im Jura gering ist und fast ausgeschlossen werden kann, sollte man trotzdem ein Handy dabei haben und vor dem Aufstieg jemanden über die geplante Tour informieren. Sind diese wenigen Voraussetzungen erfüllt, spricht nichts mehr dagegen, die Schneeschuhe an die Füsse zu schnallen, den Rucksack zu packen und: losmarschieren!

de dénivelé, une forme physique normale est tout à fait acceptable pour autant, bien évidemment, que l'envie y soit. De manière générale, l'on compte une heure de raquette pour 200 m à 300 m de dénivelé avec un sac de parapente sur le dos pour une couche de neige allant de 30 cm à 50 cm. Lorsque les conditions météorologiques sont bonnes, peu de vent en altitude et ciel azur sur fond de paysage blanc, c'est alors le moment idéal pour effectuer la raquette-vol.

Avant d'attaquer la randonnée, quelques points sont essentiels à la bonne préparation de l'ascension. Tout d'abord, il est important de ne pas mettre trop de couches de vêtements, même si la sensation de froid est omniprésente. Après quelques minutes, les premières gouttes de sueur se feront déjà sentir sur le visage. D'où également l'importance de prendre suffisamment de boissons pour se désaltérer ainsi que des barres de céréales ou de chocolat, histoire de ne pas souffrir d'une fringale. Même si le risque d'avalanche est très faible voire inexistant dans cette région, il est conseillé d'avoir toujours son portable sur soi et, au préalable, d'avoir averti un proche de l'endroit où sera effectuée la balade. Si tous ces éléments sont rassemblés, l'on peut alors mettre le sac au dos, les raquettes aux pieds et la balade peut commencer.



Ringsum Ruhe

Der Landeplatz, erst vor ein paar Minuten verlassen, verschwindet allmählich, und die Häuser werden immer kleiner. Die Schneeschuhe versinken im Tiefschnee, jeder Schritt tönt angenehm dumpf. Ein Blick nach hinten zeigt, wie schwierig es ist, gradlinig zu laufen. Obwohl dies einfach scheint, wenn man einen Punkt vor den Augen fixiert. Aber die Augen schweifen immer wieder ab, beobachten die Natur, den Wald, der immer näher kommt und darauf hinweist, dass der Hang nun steiler wird. Ein letzter Blick zurück – man ist zwar gestiegen, der Gipfel aber scheint noch weit oben zu sein. Dann tritt man in den Wald; die Konturen der schmalen Wege sind gut sichtbar. Alles ist ruhig, schattig. Das Wandern ist nun einfacher; die vielen Düfte der Natur vermischen sich mit demjenigen des Schweisses, der durch die Kleider verdunstet. Auf dem weissen Teppich sind viele Tierspuren ersichtlich, und mit etwas Glück begegnet man – nicht selten – einem Reh oder Hasen. Sie verschwinden aber innert Sekunden. Wieder einmal darf man feststellen, wie gut doch die Natur funktioniert: Während wir Menschen uns mit unseren Schneeschuhen und Rucksäcken schwer tun und nur langsam vorwärts kommen, bewegen sich die Tiere in ihrer vertrauten Umgebung anscheinend mühelos.

Je höher man steigt, um so mehr beobachtet beziehungsweise spürt man den Wind. Wird es oben Aufwind haben? Wird man zügig im tiefen Schnee laufen müssen um abzuheben? Muss man wieder mit den Schneeschuhen runter laufen? Keine unbedeutenden Fragen für diejenigen, die sich auf die Belohnung des Aufstiegs freuen und bald fliegen möchten. Schon erblickt man die Lichtung; alles wird heller. Da, der Kamm. Nur noch wenige Minuten Marschieren, dann enthüllt der Startplatz das Geheimnis der herrschenden Wetterbedingungen. Erleichterung: der Wind kommt von vorn! Wäre es anders gewesen, gäbe es hier oben im Umkreis von nur wenigen Hundert Metern weitere Startmöglichkeiten.

Genussvoller Moment

Den Rucksack ablegen! Der Rücken freut sich über die Erleichterung. Das ganze Gewicht hat man nur aus einem einzigen Grund hinauf getragen: Fliegen. Erst jetzt kann das Geleistete richtig genossen werden. Wir sind auf dem Gipfel und wissen, dass wir bald fliegen werden. Dann kommt der genussvolle Moment: Man betrachtet das weisse Panorama, die vom Schnee weich gerundeten Konturen – alles ist ruhig, die Zeit bleibt stehen. Sind die nassen Kleider erst einmal gewechselt, und ist der Durst gelöscht, dann wird das Verlangen langsam grösser als die Geduld. Nun ist der Moment gekommen, den Schirm aus dem Rucksack zu packen. Mit den Schneeschuhen an den Füßen werden Ovale in den Schnee gestampft. Bald wird der Schirm ausgelegt. Der Wind kommt immer noch von vorn. Die Austrittskante wird im Schnee eingegraben, damit der Schirm auf der glatten Schneefläche nicht wegrutscht. Leinen sortieren. Dann wird die Startpiste gestampft. Es ist nämlich gar nicht einfach, im Tiefschnee richtig Anlauf zu nehmen. Nach mehrmaligem Hin- und her-Stampfen ist die Piste bereit, die Schneeschuhe können im Sitz versorgt und das Gurtzeug befestigt werden. Abheben! Zuerst der Anlauf, der Schirm steigt und wirft kleine Schneebälle ab, die Füße verlassen den Boden. Man möchte aber noch eine Spur hinterlassen;

Tout est plus calme

Après quelques minutes, le terrain d'atterrissage d'où l'on est parti disparaît et peu à peu les maisons s'éloignent. Les raquettes s'enfoncent dans la neige en faisant un bruit sourd mais agréable. Les traces laissées derrière soi démontrent qu'il est difficile de tirer une ligne droite alors que tout paraît si facile lorsque le regard fixe l'objectif devant soi. Ce même regard observe la nature ainsi que la forêt qui approche et qui signale une pente plus abrupte. Encore un dernier coup d'œil sur la vallée pour constater que l'on a certes pris de l'altitude, mais que le sommet paraît encore bien haut. On pénètre dans la forêt pour emprunter les petits sentiers bien visibles dans ces décors enneigés. Tout est plus calme, plus sombre. La marche paraît plus facile et les senteurs multiples de la nature se mêlent à la transpiration qui imprègne nos vêtements. Sur ce tapis blanc, il est facile d'observer les traces d'animaux et si la chance nous sourit, il n'est pas rare de voir un chevreuil ou un lièvre déboucher à l'improviste. En quelques secondes, il disparaît et l'on se dit alors que la nature est bien faite: l'humain, avec ses raquettes et son sac à dos a du mal à se mouvoir et se déplace lentement, alors que l'animal, lui, se déplace avec aisance dans cet univers où il a toujours vécu. Oui, la nature est bien faite et plus l'on monte, plus l'on commence à observer ou plutôt à sentir le vent. Sera-t-il de face? Devra-t-on courir rapidement dans la haute neige pour l'envol ou alors la descente se fera-t-elle aussi en raquettes? Des questions tout à fait légitimes pour celui qui veut sa récompense, celui qui a hâte de voler. Ça y est, on commence à apercevoir la clairière et tout commence à devenir plus clair. Voilà, la crête est là, il suffit de marcher encore quelques minutes avant d'arriver sur la place de décollage pour y découvrir les conditions météo. Ouf! le vent est de face et de toute façon, s'il avait soufflé dans la direction opposée ou de côté, la crête nous offrirait d'autres possibilités d'envol à condition de la longer encore de quelques centaines de mètres.

Le moment de délectation

On pose son sac. Notre dos est ravi de pouvoir se délester de ces kilos que l'on transportait dans un seul but, celui de voler. C'est à ce moment sans doute que l'on apprécie le plus ce qu'on vient d'effectuer. D'une part, nous sommes sur le sommet et de l'autre, nous savons que nous pourrions voler par la suite. Vient alors le moment de délectation où l'on observe le panorama blanc qui adoucit encore plus les contours du paysage et cela dans un calme où tout semble être arrêté. Après avoir mis des habits secs et s'être désaltéré, l'envie est plus forte que la patience et il est temps de sortir son parapente du sac. Les raquettes toujours au pied, on dessine de grands cercles ovales sur le sol pour étaler sa voile. Comme le vent est de face, on enfonce le bord de fuite dans la neige tout en contrôlant que toutes les suspentes soient bien démêlées pour éviter que la voile glisse sur la surface lisse de la neige. On prépare également sa trace de décollage, car il n'est pas facile de courir dans plusieurs dizaines de centimètres de neige. Après quelques allers-retours, la piste est prête et il ne reste plus qu'à ranger les raquettes dans le sac, s'attacher et...prendre son envol. On commence sa course, la voile monte en laissant s'échapper quelques petites boulettes de neige. Les pieds quittent le sol et on a envie de laisser sa trace. Alors on se



Jura im Winter –
eine Märchenlandschaft.
Couleurs et paysages hivernaux.

beugt sich nach vorn, stützt sich auf das Gurtzeug ab und malt eine gerade Linie in den Schnee. Plötzlich wird sie unterbrochen, man fliegt weg, bewundert die wunderschöne Landschaft, die man soeben erst hinter sich gelassen hat. Diesen Moment muss man genießen; er ist magisch, man ist in der Luft, fliegt! Diesmal ist es noch schöner als sonst; man hat ihn auch redlich verdient. Nicht die kleinste Turbulenz stört diesen friedlichen, zauberhaften Augenblick.

Doch sehr schnell kommt der Landeanflug. Das ist auch kein Wunder: Wer zwei Stunden rauf läuft, darf nicht erwarten, vier Stunden runter zu gleiten. Man bereitet sich also auf die Landung vor. Gleich wird man seine eigene Spur auf den verschneiten Boden zeichnen. Ein einzigartiges Erlebnis.

Zu Hause wieder angekommen, fühlt man sich durch und durch glücklich. Das Schönste: Dieses Erlebnis können sich alle leisten. Es braucht nur ein Paar Schneeschuhe, einen Gleitschirm und die nötige Portion Ausdauer... Der Rest: Genuss pur. Freut euch über den Winter! Infos zum Schneeschuhfliegen im Jura: www.juraevasion.ch.

penche en avant et on s'appuie sur la sellette pour dessiner une ligne qui, d'un coup, s'arrête. On s'éloigne tout en admirant le paysage magnifique qu'on laisse derrière soi. On apprécie ce moment du vol, magique puisque l'on est en l'air et que l'on vole, mais encore plus beau et plus mérité que d'habitude. Aucune turbulence ne vient troubler ce moment paisible, si savoureux. Mais voilà que l'atterrissage se présente déjà car si l'on a effectué deux heures de montée, il ne faut pas rêver: on ne pourra pas faire un vol de finesse de quatre heures! Alors on se prépare à atterrir, à marquer d'une trace notre arrivée sur le sol enneigé. On rentre comblé par ce moment unique, mais surtout un moment que chacun de nous peut s'offrir simplement en chaussant une paire de raquettes, à condition de posséder la condition physique nécessaire pour l'ascension. Le reste n'est que plaisir. Bel hiver à tous! Infos pour le raquette-vol: info@juraevasion.ch, www.juraevasion.ch



Work @ ADVANCE

Als Verstärkung für unser Verkaufsteam suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

Aussendienstmitarbeiter/in (100 %)

Du bringst mit:

- Begeisterung für den Gleitschirmsport (du bist selber aktive/r Gleitschirmpilot/in)
- Kaufmännische Grundausbildung
- Sehr gute Englisch- und Französischkenntnisse in Wort und Schrift (Schulkenntnisse nicht ausreichend)
- Erfahrung im Umgang mit Kunden
- Gute PC Anwenderkenntnisse (primär MS Office)
- Durchsetzungsvermögen und schnelle Auffassungsgabe
- Spontaneität und Teamfähigkeit

Wir bieten:

- Eine verantwortungsvolle und spannende Aufgabe
- Ein internationales Arbeitsumfeld
- Ein motiviertes Team, welches sich mit der Marke identifiziert
- Die Chance an der Weiterentwicklung unseres Unternehmens aktiv teilzunehmen

Haben wir dein Interesse geweckt? Wenn ja, dann freuen wir uns auf deine vollständigen Bewerbungsunterlagen: ADVANCE Thun AG, Rolf Zeltner, Seestrasse 14, 3602 Thun oder e-mail an office@advance.ch.